

# FAIRDI - Der Apfel der

Fair zur Umwelt,  
fair zum Erzeuger,  
fair für die Gesellschaft  
– natürlich vom Bodensee

## Nachhaltigkeitsinitiative der Obstbauern vom Bodensee

Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Obstanbaus ist der Grundgedanke und das Ziel der Initiative „Fairdi – natürlich vom Bodensee“ der Obstbauern am Bodensee. Dabei werden politische und gesellschaftliche Anforderungen an die Branche sowie Herausforderungen für die Erzeuger berücksichtigt. Veränderte klimatische Bedingungen und das Ziel, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, erfordern neue, schorfresistente Apfelsorten. Um 15 verschiedene Sorten auf Robustheit und Anbaueignung zu

testen, wurden zwei Modellanlagen auf Praxisbetrieben am Bodensee angelegt. Ziel ist es, geeignete Sorten für den Bodenseeraum zu identifizieren. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität erprobt, um eine Best-Practice-Methode für die Region zu entwickeln. Alle Erfahrungen sowie neue Erkenntnisse zur Förderung der Biodiversität in Obstanlagen, Sorteneignung, Optimierungspotentiale aus der eigens erstellten CO<sub>2</sub> Bilanz (siehe unten) wurden nun in ein Produktionskonzept integriert und Kriterien formuliert, die der zukünftige FAIRDI Apfel erfüllen muss, um Ansprüchen aus Gesellschaft, Anbau und Umwelt gerecht zu werden. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der stets fort- und voraussichtlich auch – mit neuen Erkenntnissen – umgeschrieben werden muss. Mit den Vermarktungspartnern und Lebensmittelhandel soll ein transparentes Vermarktungskonzept entwickelt werden, das die Leistungen der Erzeuger nachvollziehbar macht und den Landwirtschaftsfamilien ein kostendeckendes Einkommen sichert. Die Initiative wird seit Ende 2021 von der Obstregion Bodensee e.V. umgesetzt, in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee und finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

# Zukunft - so geht es weiter!

## Das ist seit dem letzten Bericht in Nachhaltig Leben passiert: Erstellung eines CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Bodenseeäpfeln

Zu nachhaltigem Handeln gehört auch die Berücksichtigung des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. „Wir haben in den vergangenen Monaten den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Äpfel von 22 Obstbaubetrieben sowie für typische Bodenseeäpfel erstellen lassen, um Optimierungspotentiale für einen ressourcenschonenden Apfelanbau zu identifizieren“, erklärt Heike Gumsheimer, Projektmanagerin der FAIRDI Initiative. Dazu wurde das ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH beauftragt die Berechnungen entsprechend der gültigen Normen zu erstellen. Zusammengefasst, lässt sich sagen: Insgesamt haben regionale Äpfel schon einen sehr geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Die meisten Treibhausgas-Emissionen im Apfelanbau stammen aus drei Bereichen: Dieseldieselkraftstoff für den Anbau, Lagerung sowie die Flächennutzung. Demnach sind die Reduzierung von Dieseldieselkraftstoff in der Anlagenbewirtschaftung, der Einsatz von erneuerbaren Energien und umweltschonenden Kältemitteln sowie ein hoher Ertrag der Obstproduktion wichtige Stellschrauben für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Auch der Ersatz von mineralischen Düngern und chemischen Pflanzenschutzmitteln durch organische Alternativen kann den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verbessern, solange das Ertragsniveau erhalten bleibt. Auch die energetische Nutzung des Holzes nach Rückbau der Obstanlagen ist ein wichtiger Faktor, um andere Energiequellen einzusparen und wirken so positiv auf die CO<sub>2</sub> Bilanz. „Wir konnten so konkrete Potenziale zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks aufzeigen, die nun als Vorgabe für die Produktion von FAIRDI-Äpfeln in unser Konzept einfließen“, sagt Gumsheimer. Wer sich im Detail für die Ergebnisse der CO<sub>2</sub> Studie interessiert, kann diese bei der Obstregion anfordern: [obstregion@obstvombodensee.de](mailto:obstregion@obstvombodensee.de)

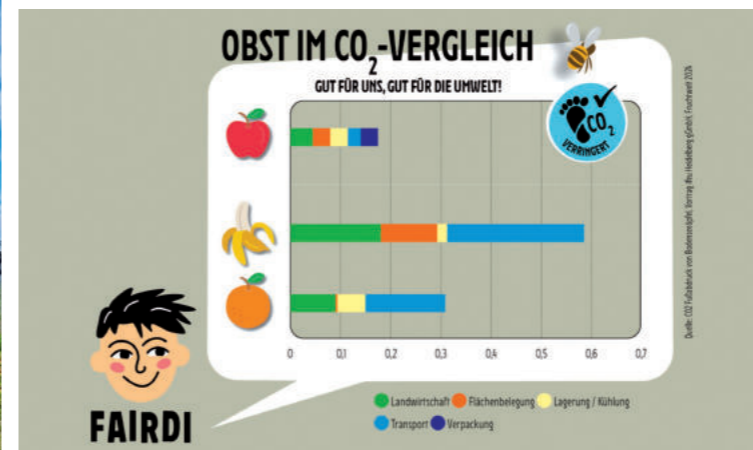
## Das sind die nächsten Schritte Betriebswirtschaftliche Analysen:

Landwirtschaftliche Familienbetriebe sind nur zukunftsfähig und können langfristig zum Wohl von Umwelt und Gesellschaft beitragen, wenn sie wirtschaftlich stabil sind. Daher ist es notwendig, die Wirtschaftlichkeit der Obstproduktion und einzelner Produktionsschritte zu analysieren und zu optimieren. Es gilt, kostensteigernde Faktoren zu identifizieren und die Produktion effizienter zu gestalten. Fragen sind etwa: Wie beeinflussen die Anbaueigenschaften, der unterschiedliche Arbeitsaufwand und Ertrag der verschiedenen Sorten die Kosten? Was kosten Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität? Wie viel kann durch robuste Sorten an Kosten für Pflanzenschutzmittel eingespart werden? Ein Expertenteam wird die Wirtschaftlichkeit der FAIRDI-Sorten untersuchen, deren Ergebnisse ebenfalls in die Sortenauswahl einfließen.

## Allergikerfreundliche Äpfel

Manche Menschen reagieren allergisch auf Äpfel. Ein bestimmtes Eiweiß in den Früchten löst diese Allergie aus. Das Immunsystem stuft es falsch ein und reagiert übertrieben stark, wodurch Allergiesymptome entstehen. Es gibt keine Lebensmittel, die bei niemandem allergische Reaktionen auslösen, aber es gibt Sorten, die von vielen Allergikern vertragen werden, sogenannte allergikerfreundliche Sorten. Die FAIRDI-Initiative führt in Zusammenarbeit mit einer Universität klinische Studien durch, um das allergene Potenzial verschiedener Apfelsorten zu testen, damit auch dies in die Sortenbewertungen einbezogen werden kann.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



## FAIRDI Fortsetzung ...



### FAIRDI weckt Interesse beim Einzelhandel

Seit diesem Jahr gibt es erste konkrete Anfragen des Lebensmittel Einzelhandels zu den FAIRDI-Äpfeln. Im Sommer besuchten Vertreter des Handels die Modellanlage in Gohren und informierten sich über das FAIRDI-Konzept, die wissenschaftliche Arbeit mit den Sorten und Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität. Eine vielversprechende

Sorte wurde bereits identifiziert, doch die produzierte Menge ist noch zu gering um breit im Handel durchzustarten. „Mit zwei engagierten Märkten beginnen wir im Frühjahr 2025 einen spannenden Testlauf“, sagt Projektmanagerin Gumsheimer. Das frühe Interesse des Marktes bringt neue Aufgaben in die Initiative, Themen wie nachhaltige Verpackung und Logistik stehen nun an.

**Allgemeine Informationen und Fortschritte der Initiative gibt es auf: [www.fairdi.info](http://www.fairdi.info)**

**SOMMERFRISCH  
VOM BAUM**

Äpfel aus der Region,  
mit der Maxime höchster  
Ansprüche und unter der  
Pflege unserer Erzeuger gereift.  
Zum Anbeißen lecker,  
die Sinne verführend und  
jeden Geschmack treffend.

[obstvombodensee.de](https://www.obstvombodensee.de)

Kampagne mit  
Unterstützung der  
Europäischen Gemeinschaft

Obst vom Bodensee Marketing GmbH  
Merkurstraße 7 · 88046 Friedrichshafen  
Marktgemeinschaft Bodenseeobst eG  
Albert-Maier-Straße 6 · 88045 Friedrichshafen  
WOG Raiffeisen eG  
Ganterhofstraße 2 · 88213 Ravensburg

Der Biss unserer Region.